

Sensidis, Sensibilisierungstage gegen Diskriminierung und Rassismus

Das Zusammenleben verschiedener Kulturen stellt einerseits eine Bereicherung für unser tägliches Leben dar. Das Aufeinanderprallen verschiedener Wertvorstellungen führt aber auch immer wieder zu Konflikten. Gerade Schulen sehen sich häufig dieser Realität ausgesetzt, vor allem in klassischen Industriegemeinden, wie Emmen, Pratteln usw. liegt der Migrantanteil bei bis zu 40%. Hier ist die hohe Dichte gekoppelt mit sozialer Unterschichtung und geringem Bildungshintergrund, was sich in den Schulen niederschlägt.

Antirassistische Erziehung nimmt aber in formellen und informellen Bildungsprogrammen sowie in den Debatten und Projekten in diesem Bereich immer noch eine Randposition ein. Die LehrerInnen klagen jedoch vermehrt über „Ausgrenzungssituationen“ und den respektlosen Umgangston ihrer Schülerschaft.

Das Präventionsprojekt **Sensidis** antwortete auf das Bedürfnis der Schulen ein Angebot in Anspruch nehmen zu können, dass sich mit Fragen von Respekt, Diskriminierung und Rassismus beschäftigt.

Ablauf von Sensidis:

Vor der Durchführung der Sensibilisierungstage wird mit den LehrerInnen ein Vorbereitungsgespräch geführt. Zur Vorbereitung für dieses Gespräch wird ein Fragebogen abgegeben. Die Sensibilisierungstage werden jeweils von zwei ModeratorInnen geleitet. Ein Nachgespräch in der Schulklasse nach 2 bis drei Monaten wird angeboten. Die Evaluation erfolgte durch die Lehrperson und die TeilnehmerInnen am Ende des Kurstages. Die Sensibilisierungstage an sich werden gemäss folgendem Programm abgehalten:

1. Begrüssung
2. Vorstellung von Programm und Ziel des Workshops, Erklärung des Namens *Sensidis*
3. Vorstellungsrunde, Eigene Erfahrung mit Diskriminierung und Rassismus
4. Vorurteile und stereotype Haltungen
5. Definition von Rassismus
6. Eigene Haltung zu rassistischen Äusserungen. Eigener Sprachgebrauch
7. Die fünf Stufen von eigenen Bildern bis zum Rassismus
8. Anleitung zum Planspiel „Blue eyed“
9. Planspiel
10. Auswertung Planspiel
11. Rassismusartikel und Fallbeispiele
12. Video und Diskussion
13. Zivilcourage (Es werden folgende Themen behandelt: Wie begegne ich Angriffen, Ohnmacht, Aggressionen oder der Situation „Einer gegen Alle?“ In Gruppenarbeiten werden Überlegungen zu den Fragen. „Was kann ich tun?“, „Was will ich tun?“ und „Wo sind meine Grenzen?“ angestellt.

Besonderen Wert wird auf ein ausgewogenes erlebnispädagogisches Programm mit Elementen, wie Plan- und Rollenspielen, Gruppen- und Einzelarbeiten und Film & Diskussionen gelegt. Das gute „Mitmachen“, die regen Diskussionen und konstruktiven Beiträge der TeilnehmerInnen bestätigen, dass das Programm abwechslungsreich und altersgerecht vermittelt wird.

Julia Morais, Integrationsbeauftragte des Kantons Basel-Landschaft, Markkircherstrasse 6, 4055 Basel, Tel. 079 473 69 78, E-Mail: julia.morais@bksd.bl.ch